

Kurzbericht zur Beiratssitzung am 24./25.9.2007 in Münster

Sektion 8

1. Podiumsdiskussion Soziale Bibliotheksarbeit am 20.März 2007 in Leipzig

Am 20.03.2007 fand während des Bibliothekskongresses eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wann ist Bibliotheksarbeit sozial? Versuch einer Neubestimmung“ statt. Organisiert von der Sektion 8 und vier Studenten des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der HU - Berlin konnten 11 Diskussionsteilnehmer aus verschiedenen Bereichen für die Veranstaltung gewonnen werden.

Nach einem Einführungsvertrag von Frau Holmgaard – Larsen zur sozialen Bibliotheksarbeit in Dänemark und einem Statement von Manuela Schulz zum Anliegen der Diskussionsrunde, stiegen die Teilnehmer unter der Moderation zweier Studenten sehr engagiert in die Diskussion ein. Ausgehend von der Begriffsbestimmung in den 70iger Jahren, wurde die Thematik aus den verschiedensten Perspektiven behandelt. In der Meinung, dass sich soziale Bibliotheksarbeit nicht nur in den Bereichen der Krankenhausbibliotheken, der Gefangenenbibliotheken u.ä. etabliert hat, sondern vor allem in Öffentlichen Bibliotheken wieder zunehmend eine Rolle spielt und Beachtung finden muss, waren sich fast alle Gesprächspartner einig. Dabei sollte die sogenannte „Aufsuchende Bibliotheksarbeit“, wie sie Frau Larsen vorstellte, mehr in den Blickpunkt gerückt werden, die Bibliothekare müssen die Bibliotheken verlassen, um die jeweilige Nutzer zu erreichen. Es geht um eine differenzierte Perspektive auf die Benutzer und ihre Bedürfnisse. Die Bezeichnung „Zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit“ trifft daher in den Augen der meisten Teilnehmer eher den Kern dessen, worum es bei dieser Form des bibliothekarischen Service geht: die genaue Definition der jeweiligen Zielgruppen unter Beachtung der Veränderung, Differenzierung und auch Überschneidung der Ansprüche und sozialen Strukturen, sowie dem notwendigen Verständnis seitens der Bibliothekare. Aus der Sicht von Frau Prof. Krüger ergibt sich die Frage, was es kostet, bestimmte Zielgruppen auszuschließen. „Social Inclusion“ ermöglicht, durch niederschwellige Angebote der Bibliothek auch bildungsferne Schichten zu erreichen. Diesbezüglich wäre das „Ideastore“-Konzept aus England besonders hervorzuheben. Der Treffpunktcharakter wird hier für verschiedenste Zielgruppen realisiert. Den Auftrag der Öffentlichen Bibliotheken als sozial integrierende Institutionen sahen jedoch auch einige Podiumsteilnehmer höchst kritisch. Frau Schwerner – Martienßen hält diesen Ansatz für überzogen und plädierte für ein Prinzip der kleinen Schritte. Nur einzelne Projekte, möglichst im Verbund mit Kooperationspartnern, sollten gefördert werden. Außerdem müssen Wissen und Aktivitäten gebündelt werden, um trägerübergreifend tätig werden zu können. Konkret kann an die Vorarbeit, die zum Beispiel Gefangenen- und Patientenbibliotheken beim Wiedereinstieg in die Bibliotheksbenutzung leisten, durch eine enge Zusammenarbeit mit den Öffentlichen Bibliotheken vor Ort im Anschluss an die Entlassung besser angeknüpft werden. Die Forderung nach einer verstärkten Lobbyarbeit in diesem Bereich wurde, auch durch die kurzen Beiträge der Zuhörerschaft, die stehend und sitzend im übervollen Raum zwei Stunden verharnte, am Ende der Diskussion bekräftigt.

2. *Mitarbeit an der Veröffentlichung „Zugang für alle“ - Soziale Bibliotheksarbeit in Deutschland*

Im März 2007 ist die Veröffentlichung „Zugang für alle“ – Soziale Bibliotheksarbeit in Deutschland erschienen. Herausgeber sind Ben Kaden und Maxi Kindling, zwei Studenten des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt – Universität. Die Ausgabe ist ein Sammelband mit Beiträgen verschiedener Autoren aus den Bereichen Blindenbibliotheken, Krankenhausbibliotheken, Bibliotheken im Strafvollzug u.ä. Mehrere Mitglieder der Sektion 8 haben sich an der Publikation beteiligt.

3. *Weiterbildungstagung für PatientenbibliothekarInnen vom 20. - 22. Juni 2007 in Hofgeismar*

Die Weiterbildungsveranstaltung für Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Patientenbibliotheken fand vom 20. – 22. Juni 2007 in Hofgeismar bei Kassel statt. Mit 76 TeilnehmerInnen war diese abwechslungsreiche und inhaltlich straff organisierte Tagung wieder gut besucht.

Der Einführungsvortrag von Prof. Gerhard Danzer aus Berlin zur Psychosomatik – Definition, Krankheitsbilder und die Bedeutung von Literatur bei der Therapie, vertiefte das Verständnis der Teilnehmer für diese Problematik. Der Beitrag zum „Bürgerschaftlichen Engagement im Krankenhaus – Möglichkeiten und Grenzen der ehrenamtlichen Arbeit aus rechtlicher Sicht“ konnte leider nicht gehalten werden, weil die Referentin kurzfristig ausfiel. Dieser Part wurde dann von den Teilnehmern unter Moderation der Organisatoren übernommen. Es wurden besonders empfehlenswerte Bücher vorgestellt.

Das Referat von Frau Gellermann zu den „Spielregeln der Kommunikation zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen“ bildete die Grundlage für eine anschließende Gruppenarbeit. Dabei wurden drei Komplexe bearbeitet: Metakommunikation, Tätigkeitsbeschreibung für ehrenamtliche Mitarbeiter, Teamtugenden.

Hinweise zum Erwerb fremdsprachiger Literatur und ein Beitrag zu Angebot und Bewertung orientalischer Literatur beinhalteten das Nachmittags- und Abendprogramm.

Am letzten Tag wurde das Programm mit den lebhaften und praxisnahen Ausführungen von Herrn Heckel zur Analyse und Strategie bei der Verhandlungsführung mit Verwaltung und Vorstand im Krankenhaus beendet.

Es folgte ein Dank an die Teilnehmer einer Posterpräsentation, die als Anregung zur Öffentlichkeitsarbeit diente.

Bei der Auswertung der Tagung wurde deutlich, daß es nicht unproblematisch ist, die Interessen auf inhaltlicher Ebene zwischen haupt- und ehrenamtlich Tätigen in Einklang zu bringen. Oft sind hier die Erwartungen an solch eine Veranstaltung extrem kontrovers.

4. Arbeitskreis der Berliner und Brandenburger Patientenbibliotheken am 09.05.2007 in der Charité

Am Mittwoch, den 09.05.2007 erfolgte eine Zusammenkunft des Arbeitskreises Patientenbibliotheken in Berliner und Brandenburger Krankenhäusern. Es erfolgten Berichte über den Bibliothekskongress 2007 in Leipzig, die dort veranstaltete Podiumsdiskussion zur „Sozialen Bibliotheksarbeit“, die Fachtagung „Interkulturelle Bibliotheksarbeit des DBV“ vom 25.04.2007 sowie die Vorstellung der Veröffentlichung „Zugang für alle – Soziale Bibliotheksarbeit in Deutschland“ vom Mitherausgeber Ben Kaden. In einer offenen Runde wurden Bücher und Hörbücher aus dem Kreis der Teilnehmer vorgestellt.

5. Nominierung der Gefangenenbücherei der JVA Münster unter Leitung von Gerhard Peschers zur Auszeichnung „Bibliothek des Jahres 2007“

Mit Unterstützung auch anderer Fachkollegen ist es gelungen, dass die Gefangenenbücherei der JVA Münster die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres 2007“ erhält.

Brigitta Hayn
Sektion 8 Patientenbibliotheken